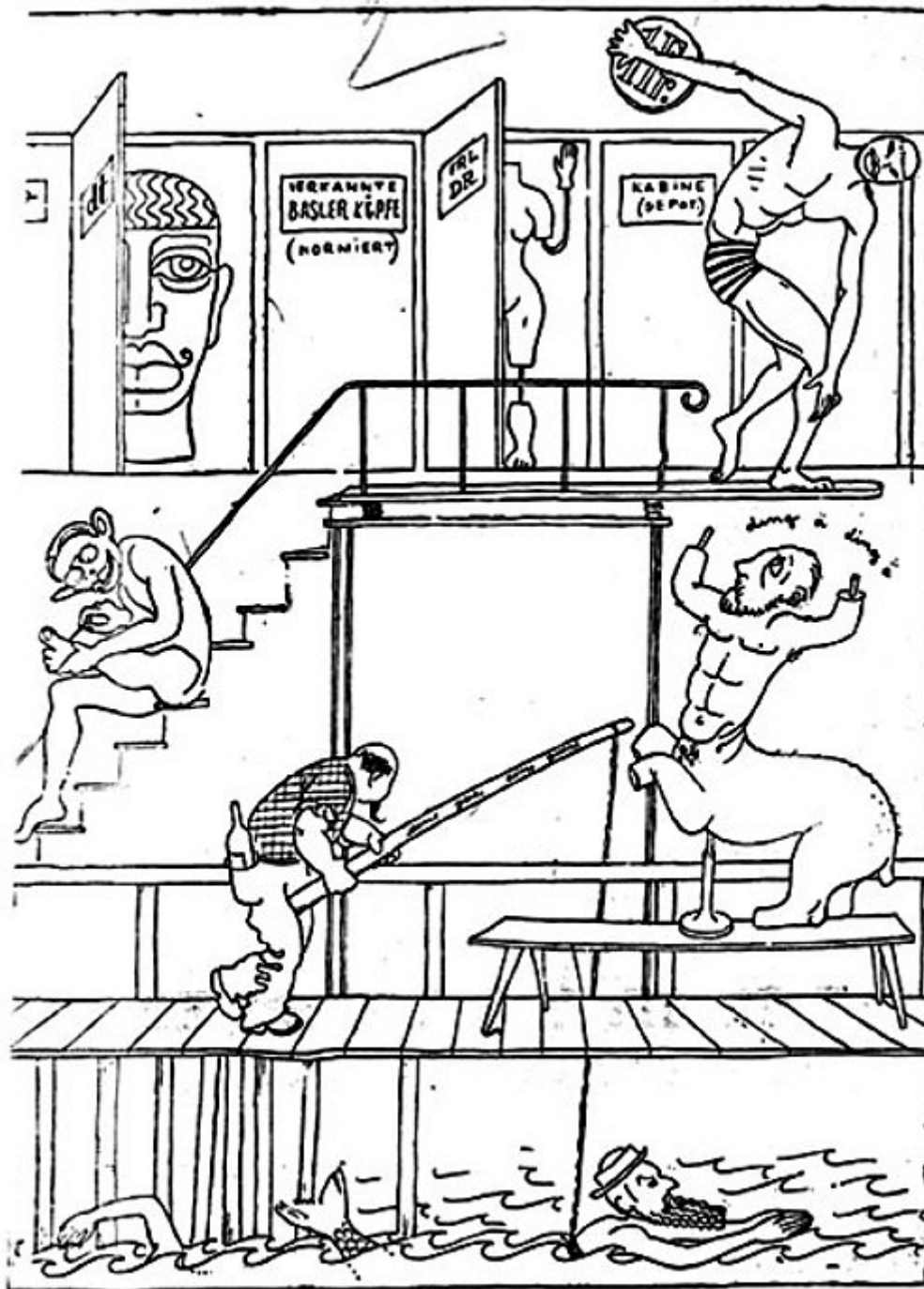


Historische „Helgen“ zur Skulpturhalle

D'Skulpturhalle keit in's Wasser!



Der Skulpturebau isch verrotzt —
Jetz het men-en in d'Schwimmschuel g'leggt!

Abb.1: „D'Skulpturhalle keit in's Wasser!“

Karikatur aus der Basler National-Zeitung vom 29.2.1936. Wegen eines Referendums gegen den Neubau der Skulpturhalle „fallen die Gipse ins Wasser“ und müssen im Rhein-Schwimmband schwimmen lernen. Die Skulpturenzitate weisen Porträtzüge gewisser für die Skulpturhalle verdienten bzw. damals für den Neubau engagierten Basler Persönlichkeiten auf: so meint beispielsweise der kolossale Gipskopf hinter der mit den für das Basler Burckhardt-Geschlecht typischen Endbuchstaben „-dt“ beschrifteten Tür den Historiker Jacob Burckhardt (1818-1897), während der Kentaurerkopf den Kopf des Denkmalpflegers Rudolf „dingä-dingä“ Riggenschwimm (1882-1961) trägt.

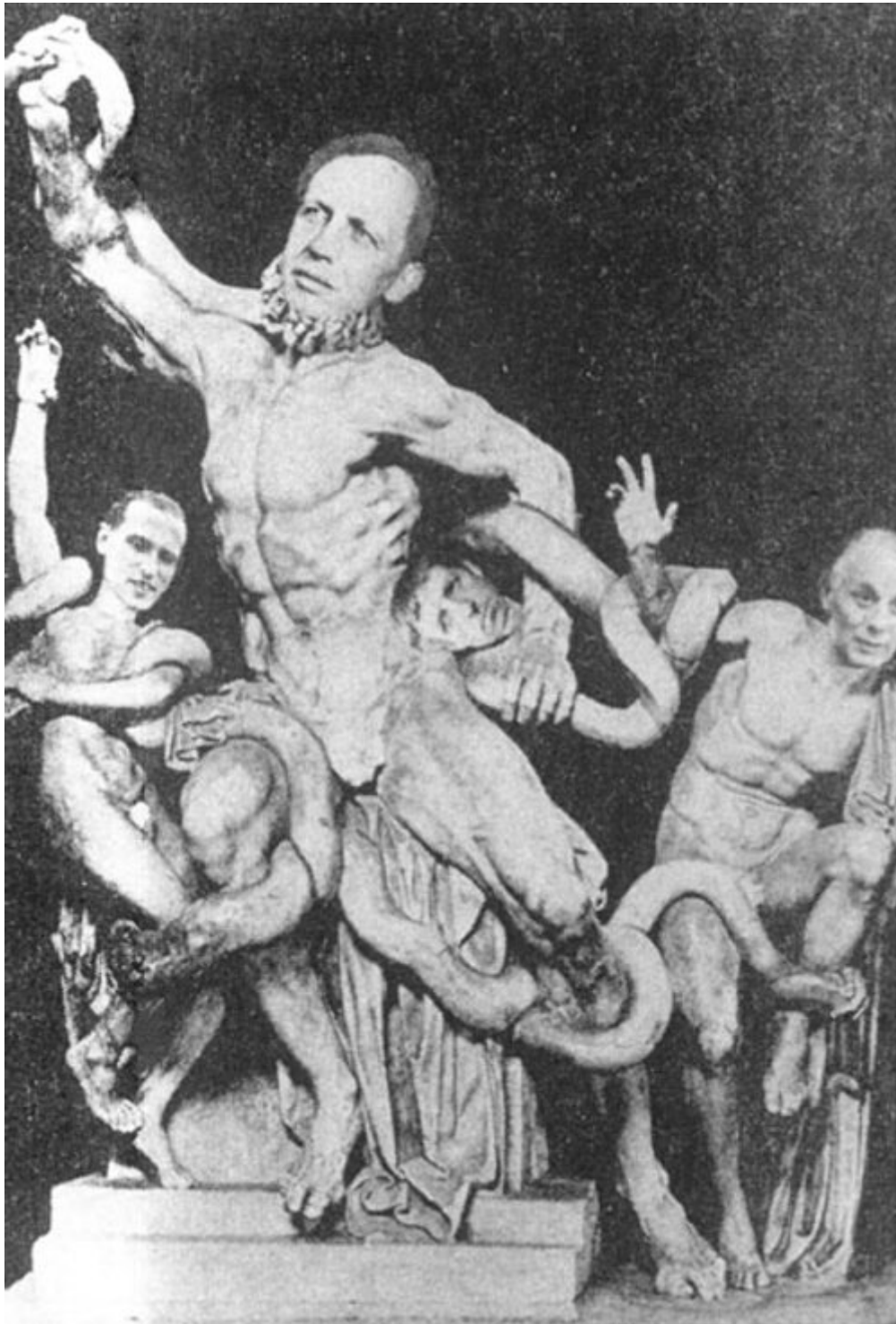


Abb.2: Förderer der Skulpturhalle.

Die Laokoöngruppe mit den Köpfen von prominenten Basler Altertums Kennern, die sich für die Gründung des Antikemuseums eingesetzt haben: Archäologieprofessor Karl Schefold, Antikenhändler Herbert A. Cahn, Bildhauer Alexander Zschokke sowie Christoph Bernoulli.